



Wie zu Fuggers Zeiten: Bergknappe im Silberbergwerk in Schwaz, das man „aller Bergwerke Mutter“ nannte.

Was ist die Europäische Fuggerstraße?

Die Europäische Fuggerstraße ist eine Kulturreisroute, die zur Montanwirtschaft der Frühen Neuzeit im Allgäu, in Tirol und in der Slowakei führt. Fuggerhäuser, Fuggerschlosser, Relikte des Bergbaus, Schaubergwerke, Bergbaulehrpfade und technische Denkmäler, Museen und Kunst vermitteln ein zentrales Kapitel europäischer Wirtschaftsgeschichte, in dem die Augsburger Fugger eine wesentliche Rolle spielten. Der Bergbau und Metalle bestimmten maßgeblich die politischen Geschicke der Habsburger und damit Europas – mit erheblichen Auswirkungen auf Afrika, Amerika und den indischen Subkontinent.

Die Fuggerstraße führt in sehenswerte Städte, aber auch in alpine Landschaften im Oberallgäu und in Tirol sowie in die Karpaten. Hier geht es immer wieder auch unter Tage – in Erzstollen und zu Bergknappen. Gedenkjahre erinnern an Kaiser Maximilian I. und Jakob Fugger „den Reichen“, Veranstaltungen von Ausstellungen bis zu Theaterstücken widmen sich der Blüte und dem Niedergang des Bergbaus in Mitteleuropa.

Wer waren die Augsburger Fugger?

Sagenhaft reich wurden die Fugger im Augsburg der Frühen Neuzeit durch Baumwollhandel und Kredite für Päpste, Kaiser und Könige – vor allem aber durch die Montanwirtschaft. Nach

Anfängen im Goldbergbau in den Hohen Tauern bei Gastein und Rauris in der Zeit um 1490 entstand der europaweit agierende Bergbaukonzern der Fugger. Doch es waren die Erzgruben und Hüttenwerke bei Neusohl in Oberungarn (Banská Bystrica in der Slowakei), in Tirol – insbesondere bei Schwaz und Sterzing –, in Kärnten und Kastilien, die den Fuggern große Gewinne brachten.

Im Zentrum des europaweiten Netzes der Transport-, Handels- und Informationswege lag die Reichsstadt Augsburg. Der von den Fuggern erworbene Reichtum zeigt sich dort noch heute in Kirchen, an anderen Bauwerken und an den Monumentalbrunnen in der Fuggerstadt. Berühmt ist die Fuggerei, die der Montanunternehmer Jakob Fugger „der Reiche“ im Jahr 1521 stiftete.

Was bedeutet Montanwirtschaft?

„Die Krupps der Frühen Neuzeit“ hat man die Fugger genannt: Tatsächlich entstand unter Jakob Fugger „dem Reichen“ und seinem Neffen und Nachfolger Anton Fugger ein horizontal und vertikal diversifizierter Montankonzern sehr moderner Prägung. Allein die Ausdehnung des Fugger'schen Imperiums, dessen Erzgruben und Hüttenwerke zwischen Spanien und der Slowakei lagen, macht den Begriff „Konzern“ sinnvoll. Das Unternehmen erschloss neue und „abgesoffene“ Gruben, ließ Erze abbauen, Roherz in Pochwerken und Verhüttungsbetrieben aufbereiten



Haspelknechte im Erlebnisbergwerk am Schneeberg und das Knappen- denkmal beim Fuggerhaus in Schwaz.

und handelte mit Halbfertigwaren und Fertigprodukten. Damit verbundene Transporte – in Sackzügen, auf Saumpferden, auf Wagen, Flößen und Schiffen (in denen Kupfer über die Ostsee und die Nordsee transportiert wurde, um von Antwerpen auf portugiesischen Karavellen nach und um Afrika bis nach Indien gebracht zu werden) – waren logistische Meisterleistungen. Mit der Montanwirtschaft verbanden sich die Finanzgeschäfte der Fugger mit den Habsburgern, mit den Königen von Ungarn, Portugal und Spanien, mit Kurfürsten und Kardinälen. Aber auch die Versorgung der Knappen mit Unschlitt und der Bergarbeiterfamilien mit Lebensmitteln war ein einträgliches Geschäftsfeld.

Der Montankonzern der Fugger

-  Firmenzentrale
-  Faktorei
-  Hüttenwerk
-  Silber
-  Kupfer
-  Eisen
-  Blei
-  Zink
-  Salz

© context verlag Augsburg
www.context-mv.de



Geht es auch um die „kleinen Leute“?

Schaubergwerke, Lehrpfade und Museen an der Europäischen Fuggerstraße befassen sich nicht nur mit vielfältigen Technologien, sondern auch mit den Menschen in den Bergbauorten, in die Knappen aus ganz Europa strömten. Das Leben der Häuer und Haspelknechte, Sackzieher und Säumer, Erzwäscherinnen und Klaubejungen sowie ihrer Familien spielt heute in Schaubergwerken und Museen eine ebenso wichtige Rolle wie das der Münzmeister, Berggrichter, Bergbauingenieure, Hutmänner und Handwerker, Faktoren und Gewerken, Könige und Kaiser.

Welche Metalle hatten welche Bedeutung?

Es war vor allem Kupfer aus den Montanzentren in Neusohl und Schwaz, das frei von Ansprüchen der Landesherren verkauft werden durfte. Nicht zuletzt wegen des Handels mit Afrika und Westindien explodierte die Nachfrage genau zu der Zeit, als die Fugger den europäischen Kupfermarkt zu dominieren begannen. Dabei war das Kupfer nur das Nebenprodukt bei der Seigerung von Silber: Es fiel beim Scheiden des Silbers vom Schwarzkupfer an. Das kostbarere Silber diente als Münzmetall – und den Fuggern als Sicherheit für Kredite an die Landesherren, die das Bergregal, die Abbaurechte, besaßen. Das Blei vom Schneeberg und aus der Nähe von Hall kam in Massen bei der Seigerung zum Einsatz. Eisenerz wurde im Bergdorf Hindelang abgebaut und verhüttet, das Eisen vor Ort zu Waffen und Werkzeug verarbeitet.

Warum diese Bergbauorte, wieso Augsburg?

Neusohl und Schwaz waren in Mitteleuropa die für die Fugger entscheidenden Bergbauorte: Ihrem Kupfererz verdankte der Montankonzern den kometenhaften Aufstieg. Alle Bergbauorte an der Europäischen Fuggerstraße sind sehenswert – Schaubergwerke und Museen, Lehrpfade und Wanderwege, technische Denkmäler und Fuggerhäuser bieten „Geschichte zum Anfassen“. Diese Orte liegen in äußerst reizvollen Bergregionen. Und die Besucher der Fuggerstadt Augsburg sehen, wie der „Bergseggen“ zu Baukunst oder Kunst wurde – sowie zur Grundlage für die 1521 gestiftete Fuggerei, die heute älteste Sozialsiedlung der Welt.

Partner der Europäischen Fuggerstraße

AUGSBURG

Regio Augsburg Tourismus GmbH
Tourist-Information
Rathausplatz 1 | D-86150 Augsburg | Tel. +49 821 50207-0
regio@regio-augsburg.de | www.augsburg-tourismus.de



FÜRSTLICH UND GRÄFLICH FUGGERSCHE STIFTUNGEN

Fuggerei 56 | D-86152 Augsburg
Tel. +49 821 319881-0 | info@fugger.de | www.fugger.de



BAD HINDELANG

Bad Hindelang Tourismus
Marktstraße 9 | D-87541 Bad Hindelang
Tel. +49 8324 8920 | info@badhindelang.de | www.badhindelang.de



BANSKÁ BYSTRICA

Tourist-Infozentrum Banská Bystrica
29. augusta 27 (am Busbahnhof)
SK-974 01 Banská Bystrica | Tel. +421 48 4330626
tic@banskabystrica.sk | www.visitbanskabystrica.sk



HALL

Tourismusverband Region Hall-Wattens
Unterer Stadtplatz 19 | A-6060 Hall in Tirol
Tel. +43 5223 455440 | info@hall-wattens.at | www.hall-wattens.at



SCHWAZ

Stadtmarketing und Saalmanagement Schwaz GmbH
Andreas-Hofer-Straße 10 | A-6130 Schwaz
Tel. +43 5242 6960-101 | info@szenrum.at | www.schwaz.at



STERZING

Tourismusgenossenschaft
Sterzing Pfitsch Freienfeld
Stadtplatz 3 | I-39040 Sterzing, Südtirol
Tel. +39 0472 765325 | info@sterzing.com | www.sterzing.com



IN KOOPERATION MIT  FUGGER®

Mehr? www.fuggerstrasse.eu

IMPRESSUM

Herausgeber: Regio Augsburg Tourismus GmbH,
Tourismusdirektor Götz Beck, Schießgrabenstraße 14, D-86150 Augsburg
Konzeption/Text: Martin Kluger/context verlag Augsburg (www.context-mv.de)
Gestaltung: concret Werbeagentur GmbH, Augsburg (www.concret.cc)
Titelbild: Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Staatsgalerie in der Katharinenkirche Augsburg
Fotografie Inhalt: Martin Kluger/context verlag Augsburg (7),
Th. Baumgartner/context verlag Augsburg (1), W.B. Kleiner/Bad Hindelang (1)

FUGGER® ist eine eingetragene Marke der „Die Fugger GmbH Augsburg“

AUGSBURG



Jakob Fugger schuf ab etwa 1490 einen europaweit führenden Montankonzern. Sein Porträt sieht man in der Staatsgalerie in Augsburg.



Augsburg, die Stadt der reichen Fugger, der Fuggerei und der Renaissance

1367 wanderte der erste Fugger in Augsburg ein, zwei Generationen später war das Familienunternehmen – insbesondere durch den Metallhandel und ab den 1490er-Jahren auch als Bergwerksunternehmer – in die Wirtschaftselite Europas aufgestiegen. An den Montankonzern der Fugger wird in Augsburg heute nur noch im Fugger und Welser Erlebnismuseum erinnert. Doch dafür zeigen etliche Denkmäler, wie Jakob Fugger „der Reiche“ und seine Nachfolger den nicht zuletzt im Montanwesen erwirtschafteten Reichtum als kunstsinnige Bauherren und Mäzene sowie als Stifter einsetzten. Mit der Fuggerkapelle in der Kirche St. Anna und mit den Fuggerhäusern brachten die Fugger die italienische Renaissance in die Stadt. Die Fuggerei ist die älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt.

In Augsburg ein „Muss“

- › **Fuggerei** In 67 Häusern der Sozialsiedlung wohnen rund 150 bedürftige katholische Augsburger für jährlich 0,88 Euro Miete und täglich drei Gebete für die Stifterfamilie. | www.fugger.de
- › **Fugger und Welser Erlebnismuseum** Die Geschichte der Fugger im Augsburg der Renaissance | www.fugger-und-welser-museum.de
- › **Staatsgalerie in der Katharinenkirche** Das Porträt Jakob Fuggers aus der Werkstatt Albrecht Dürers | www.pinakothek.de/node/235

BAD HINDELANG



Die Suche nach Gold und der Abbau von Eisenerz führten die Fugger ins Allgäu. Drei uralte Hammerschmieden in Bad Hindelang erinnern daran.



Ein Fuggerhaus, Kunst, vier Alpen: Eisen lockte die Fugger nach Bad Hindelang

Spätestens 1529 waren die Fugger im Allgäu vertreten, als sie Pferde auf einer Hindelanger Alpe sömmeren. Zuerst waren es aber wohl Versuche im Goldbergbau und die Verarbeitung von Eisenerz in wasserradgetriebenen Hammerschmieden an der Ostrach, die den Augsburger Montankonzern in das Gebiet der heutigen Marktgemeinde Bad Hindelang lockten. Vier Alpen der Fugger im Ostrachtal und im Retterschwangtal existieren noch, ein Fuggerhaus in Bad Hindelang und ein von den Fuggern geschenktes kostbares Marienbild Hans Holbeins d. Ä. in Bad Oberdorf erinnern an sie. Erzgruben zeigen, dass dieser Ort der „Ruhrpott des Allgäus“ war, wo die Fugger tausende Spieße anfertigen ließen. Drei Hammerschmieden an der Ostrach sind einzigartige Denkmäler vorindustrieller Metallverarbeitung.

In Bad Hindelang ein „Muss“

- › **Hammerschmieden** In drei uralten Schmieden an der Ostrach, deren Hämmer mit Wasserkraft betrieben werden, kann man heute Bratpfannen und Dekowaffen erwerben. | www.badhindelang.de
- › **Alpen** Wanderungen zur Brotzeit auf die Alpen Mitterhaus, Gund und Engeratsgund – die einst den Fuggern gehörten – sind möglich.
- › **Kunst** Das Mariengemälde von Hans Holbein d. Ä. in der Kirche im Bad Hindelanger Ortsteil Bad Oberdorf ist ein gotisches Kunstjuwel.

BANSKÁ BYSTRICA



Im Thurzohaus in Neusohl befand sich eine Faktorei des Montankonzerns: Kupfer aus der heutigen Slowakei war die Basis für den Aufstieg der Fugger.



Am Kupfererz aus Neusohl gewannen die Fugger ein riesiges Vermögen

Ein mittelalterlicher Spruch besagt: „Das goldene Augsburg ruht auf dem kupfernen Neusohl.“ Im Herzen der heutigen Mittelslowakei, in Neusohl (Banská Bystrica), begann 1494 mithilfe des Krakauer Bergbauingenieurs Johannes Thurzo der Aufstieg des Fugger’schen Kupferimperiums. Beim Abbau des silberhaltigen Kupfererzes brachten die Thurzo ihre Kontakte zum ungarischen Königshof, ihr technisches Wissen und eine innovative Seigertechnik ein. Die Fugger gaben das Kapital. Der Kupferhandel, den der Montankonzern der Fugger europaweit dominierte, ließ beide Familien reich werden. Von 1496 bis 1546 waren die Fugger führende Montanunternehmer in Neusohl, die Familie Thurzo war 1526 aus der Gesellschaft ausgeschieden.

In Banská Bystrica ein „Muss“

- › **Thurzohaus** In diesem Haus im historischen Stadtkern befand sich die Faktorei der Fugger-Thurzo-Gesellschaft. In Fresken im Grünen Saal sieht man etliche Bergbaumotive. | www.visitbanskabystrica.sk
- › **Bergbaudorf** Wichtige Erzgruben der Fugger-Thurzo-Gesellschaft lagen im Bergbaudorf Špania Dolina (Herregrund). Das Kupfermuseum und ein Bergbaulehrpfad mit einer Bergbauwasserleitung sowie einem Klopfturm informieren dort zur historischen Montanwirtschaft. | www.slovakia.travel/de/bergbauwerke-in-spania-dolina

HALL



Der Münzerturm ist das Wahrzeichen der Stadt Hall und das herausragende Bauwerk der Burg Hasegg, wo Silber aus Schwaz vermünzt wurde.



Burg Hasegg und das Bergbaumuseum, die Fuggerfaktorei und das Fuggerepitaph

Vor allem in den letzten Jahren Jakob Fuggers und zu Zeiten Anton Fuggers besaß Hall in Tirol für die Fuggerfirma zentrale Bedeutung. Doch schon seit Dezember 1485, als Sigmund „der Münzreiche“, der Erzherzog von Tirol, erstmals einen Kredit über 3.000 Gulden bei den Fuggern aufnahm, war die Geschichte der Augsburger Familienfirma mit jener der Münze und der Salzpfanne von Hall eng verbunden. 1488 – die Fugger hatten Erzherzog Sigmund mittlerweile 150.000 Gulden geliehen – kam der Hauptanteil des Tiroler Silbers in die Hand der Fugger. Zwar sollte die Salinenstadt im fuggereischen Montankonzern noch jahrzehntlang eine Rolle spielen – doch um 1539 wurde die Faktorei aus Hall in die nahe Bergbaustadt Schwaz verlegt. In der Altstadt von Hall findet man die ehemalige Fuggerfaktorei.

In Hall ein „Muss“

- › **Museum Münze Hall** In diesem Museum in der Burg Hasegg sieht man den ersten Taler der Welt – Hall ist nämlich auch die „Geburtsstätte“ des Dollars. | www.muenze-hall.at
- › **Bergbaumuseum** Die Geschichte der Salzgewinnung: Mitten im Zentrum von Hall – in der größten Altstadt Westösterreichs – entdeckt man in einem künstlichen Stollen Werkzeuge, Mineralien und eine Rutschbahn wie unter Tage. | www.hall-in-tirol.at

SCHWAZ



Im Kreuzwegerhaus an der Schwazer „Fuggergasse“ arbeitete die zweite Fuggerfaktorei. Seit 1522 waren die Fugger in Schwaz auch Gewerken.



In der Bergbaustadt Schwaz: drei Epitaphe der Fugger und zwei Fuggerhäuser

Der Legende nach wurde Schwaz 1409 zum Bergbauort. Doch Kupfererz wurde hier schon in vorgeschichtlicher Zeit abgebaut. Die Gewinnung von Kupfer und Silber war zunächst ein Geschäft, das heimische Gewerken – aus Schwaz, Hall oder Innsbruck – betrieben. Doch schon 1487 erwarben die Fugger Anteile an der Handelsfirma eines Kufsteiner Großunternehmers. 1522 stieg Jakob Fugger „der Reiche“ mit Bergwerksanteilen und Hüttenwerken aus der Konkursmasse dieses Gewerken in die Montanwirtschaft in Schwaz ein. Schwaz wurde einer der wichtigsten Standorte der Fugger: 1546 verlagerte Anton Fugger die Firmenzentrale zeitweilig von Augsburg dorthin. An die Ära der Fugger, die hier 1657 endete, erinnern zwei Fuggerhäuser, drei Epitaphe und ein Denkmal, das Silberbergwerk und der Knappensteig.

In Schwaz ein „Muss“

- › **Schaubergwerk** Das Schwazer Silberbergwerk erinnert 800 Meter unter Tage mit Bergknappen, Stollen und der „Wasserkunst“ an die Zeit der Fugger. | www.silberbergwerk.at
- › **Fuggerdenkmal** Am Fuggerhaus an der „Fuggergasse“ entdeckt man die Denkmalbüste Ulrich Fuggers d.J., der in Schwaz verstarb.
- › **Schloss** Das ehemalige Fuggerschloss Tratzberg erinnert mit der „Fuggerstube“ an den Montankonzern. | www.schloss-tratzberg.at

STERZING



In der Sterzinger „Neustadt“ erinnert ein Fuggerhaus an den Augsburger Montankonzern. Bis 1663 waren die Fugger bei Sterzing im Bergbau aktiv.



In einer der schönsten Straßen Südtirols steht ein Haus der Augsburger Fugger

Seit 1524 waren die Augsburger Fugger als Gewerken (Grubenbesitzer) im Bergbau bei Sterzing vertreten: Jakob Fugger „der Reiche“ hatte dort ein Jahr vor seinem Tod erste Grubenanteile erworben. Bald nahm der Montankonzern in den Bergwerken um Sterzing eine dominierende Position ein: Die Fugger brachten nach und nach den Großteil der Grubenanteile am Schneeberg, im Pflersch-, Ridnaun- und Passeiertal, in Gossensass und Grasstein, mehrere Erzkästen und zwei wasserradgetriebene Pochwerke in ihren Besitz. Am Ende waren die Fugger nirgendwo länger im Bergbau nachweisbar als bei Sterzing. Anfang 1663 gab der Montankonzern, an den ein Haus in der Sterzinger „Neustadt“ erinnert, seine letzten Grubenanteile am Schneeberg ab.

In Sterzing ein „Muss“

- › **Schaubergwerk** 20 (Auto-)Minuten vom Zentrum Sterzings entfernt liegt das Landesmuseum Bergbau in Ridnaun. In den Stollen dieses Schaubergwerks stößt man unter anderem auf Häuer und Haspelknechte wie zu Zeiten der Fugger. | www.bergbaumuseum.it
- › **Knappendorf** Zur einst höchstgelegenen Knappensiedlung Europas – St. Martin am Schneeberg – führt eine Wanderung in das hintere Passeiertal. | www.suedtirolerland.it